

# Recherche-Reise nach Leipzig

Legida und Asyl: Umweltbürgermeister Rosenthal steht Schülern Rede und Antwort



Rechtsradikalismus im Roman: Die Regensburger Gymnasiasten wollen dem Thema in einem eigenen Buch auf den Zahn fühlen. Im Gespräch mit Ordnungsbürgermeister Heiko Rosenthal erhielten sie Antworten auf ihre Fragen. Foto: abl

**Asyl und Legida – Themen, die auch der Stadt Leipzig unter den Nägeln brennen. Schüler aus Regensburg nutzten ihren Buchmesseaufenthalt, um bei Ordnungsbürgermeister Heiko Rosenthal nachzufragen, wie Leipzig mit diesen Themen umgeht. Die Jugendlichen recherchieren für ein Buchprojekt über Rechtsradikalismus.**

Ein eigenes Buch verfassen und vermarkten – das verwirklichen Schülerinnen und Schüler des Werner-von-Siemens-Gymnasiums in Regensburg im Rahmen eines Projektseminars. „In unserem Buch geht es um den Gewissenskonflikt

eines Jungen, der in einem fiktiven rechtsradikalen Dorf aufwächst und sich von dieser politischen Einstellung distanzieren möchte“, erklärt die 16-jährige Lena. Sie schreibt zurzeit mit vier weiteren Jugendlichen die Geschichte um Hauptprotagonisten Siegfried. Andere kümmern sich um Pressekontakte, Sponsoren und Marketing – Ende September soll das Werk erscheinen.

Zwölf Schülerinnen und Schüler der Projektgruppe waren zur Leipziger Buchmesse angereist, um sich dort über Fremdenfeindlichkeit und Integration im Spiegel der Literatur zu informieren. Da im geplanten Roman auch eine Pegida-Demonstration

eine Rolle spielt, hat Projektleiterin Nicole Richter gezielt nach Gesprächspartnern in Leipzig gesucht und wurde mit Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal fündig. „Wir haben unser Projekt vorgestellt und waren froh, dass er uns zu einem Gespräch eingeladen hat“, erzählt sie.

## **Gespräche über Asyl und Legida-Demos**

Eine Stunde lang nahm sich der Ordnungsbürgermeister im Neuen Rathaus Zeit für die Fragen der Jugendlichen, die vor allem neugierig auf den Ablauf der Legida-Versammlungen waren. Eine Schülerin wollte wissen, unter welchen Umständen man eine Demonstration verbieten

darf. Heiko Rosenthal bezog sich auf aktuelle strafrechtliche Grundlagen und gab bereitwillig Auskunft: „Die Versammlungsfreiheit ist ein hohes Gut der Verfassung, aufgrund der Gesinnung der Organisatoren allein kann man Versammlungen nicht beschränken“, erklärte er. Verboten würden sie nur sehr selten und auch nur dann, wenn die öffentliche Sicherheit gefährdet sei. Auch wie Leipzig gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten vorbeugt, wollten die Schüler wissen: „In der Regel sichern über 1000 Polizisten die Veranstaltung ab“, erklärte Rosenthal.

## **Neuer Bürgerdialog in Planung**

Auch für die Bürgerbeteiligungsprozesse zum Thema Asyl und Integration interessierten sich die jungen Leute und erfuhren: Ab 5. April nimmt Leipzig dafür einen breiten Dialog auf. Mit 350 per Zufallsverfahren ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern will die Verwaltung ins Gespräch kommen, ihre Erwartungshaltung an die städtischen Behörden und ihre persönliche Sicht auf die politische Situation erfahren. „Es sind noch sechs weitere Veranstaltungen geplant, die vor allem den Dialog mit den Bürgern fördern und die bisherige konfrontative Haltung aufheben sollen“, erklärt Heiko Rosenthal. ■